



AStA der FernUniversität in Hagen • FSR WiWi • Roggenkamp 10 • 58093 Hagen

Vorsitz des Studierendenparlaments
der FernUniversität in Hagen
Herr Nils Roschin
Roggenkamp 10
58093 Hagen

Der Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft

Auskunft erteilt: Herr Adam Ernst

Telefon: 02331 3751373
Telefax: 02331 3751449
E-Mail: adam.ernst@wiwi.fsr-fernuni.de
Web: www.WiWi.fernstudis.de
Hausanschrift: Roggenkamp 10
58093 Hagen

Datum 06.01.2022

Antrag an das Studierendenparlament - FSR WiWi Nr. 4 (Optimierung der Seminarkostenkalkulation)

Lieber SP-Vorsitz,
liebe Mitglieder des SP,

das Studierendenparlament möge auf seiner Sitzung am 22.01.2022 diskutieren und beschließen:

der AStA, insbesondere der Finanzreferent des AStA, wird verpflichtet, von der Rechtsaufsicht der Universität sowie vom Landesrechnungshof eine verbindliche Auskunft einzuholen, welche Vorgaben beim Seminarangebot der Studierendenschaft einzuhalten sind. Im Anschluss soll ein schriftlicher Bericht angefertigt werden für die Mitglieder des Studierendenparlaments sowie der Fachschaftsräte.

Begründung:

Aktuell sehen sich die Fachschaftsräte bei der Seminarkostenkalkulation zwei entgegengesetzter Vorgaben ausgesetzt, die sich nicht gleichzeitig erfüllen lassen: Zum einen die Vorgaben des AStA-Finanzreferenten, dass einzelne Seminare kein Plus erwirtschaften dürfen (hierbei wird aktuell lediglich das Honorar des Dozierenden der Summe der Anmeldegebühren gegenübergestellt; andere Kosten werden außer Acht gelassen) zum anderen die Vorgaben der Rechtsaufsicht der FernUniversität, dass nach Möglichkeit ein sich kostendeckendes Seminarangebot anzustreben sei. Demgegenüber steht das (bereinigte) Jahresdefizit des Fachschaftsrates WiWi mit einem Minus von 15.000 € bei einem Seminarangebot von knapp 50 durchgeführten Seminaren (Summe Honorare der Dozierenden vs. Summe der eingenommenen Anmeldegebühren).

Ausgehend von der obigen Rechnung wäre es zum Zweck der Reduzierung des Fehlbetrages am einfachsten, Dopplungen bei den Seminaren zu vermeiden: im vergangenen Haushaltsjahr mussten im Fachschaftsrat WiWi 10 Seminare mit identischem Inhalt stattfinden (Veranstaltungen „Gruppe A“ und „Gruppe B“), obwohl die Gruppengröße bei den jeweiligen Online-Seminaren auch theoretisch von 20 auf 40 Personen hätte erhöht werden können. Dies wäre für die meisten Dozierenden kein Problem gewesen, da sie von der FernUni viel größere



Gruppen gewohnt sind und sich bei Online-Seminaren ohnehin nur die wenigsten Teilnehmenden aktiv einbringen. Aufgrund der o. g. Vorgaben müssen aber weiterhin zwei separate Termine zum gleichen Thema stattfinden, damit die Nachfrage der Studierenden bedient werden kann und wir bei einzelnen Seminaren keinen Überschuss im dreistelligen Bereich erzielen.

Es drängen sich zwei Fragen auf:

- Müssten zur tatsächlichen Kostenbestimmung nicht weitere Kostengrößen herangezogen werden und zwar: Werbung/ Inserate im Sprachrohr (ca. 1.000 € pro Din A4 Seite, macht bei 4 Inseraten im HHJ ca. 8.000 €), monatliche Aufwandsentschädigungen der Seminarkoordination sowie anteilige monatliche Aufwandsentschädigungen der Öffentlichkeitsbeauftragten, Lizenzkosten Administrations-Tool und eventuell sogar anteilige Arbeitsstunden des AStA-Büros?

- Ist es wirklich so, dass man beim Seminarangebot von einem Gewinn sprechen kann, wenn einige wenige Seminare im Plus liegen aber das gesamte Seminarangebote des Fachschaftsrates in der Summe im Minus liegt? Manch ein Steuerberater hat schon seine Zweifel geäußert.

Unabhängig von diesen beiden Fragen (die dringend geklärt werden sollten) ergeben sich allein durch die o. g. Rechnung bei der Dopplung von Seminaren aufgrund der niedrigen Gruppengrößen zusätzliche Kosten i. H. v. 8.000 € für den FSR WiWi im Haushaltsjahr (~ 800 €/Seminar), die reduziert werden könnten.

Man sieht: durch die Einhaltung der Vorgaben des Finanzreferenten können die Vorgaben der Universität schlecht erfüllt werden und vice versa. Daher wäre es nicht nur für unseren Fachschaftsrat, sondern für alle Fachschaftsräte sinnvoll, wenn einheitliche Vorgaben eingeholt und kommuniziert werden, sodass Optimierungsansätze bei der Seminarkostenkalkulation vorgenommen werden können.

Der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle angemerkt, dass die Fakultät WiWi um die 70-80 verschiedene Pflicht- und Wahlmodule anbietet und wir nicht zwingend Seminare in den Modulen mit den höchsten Teilnehmendenzahlen anbieten, sondern dort wo am meisten zusätzlicher Betreuungsbedarf für die Studierenden besteht. Wir werden also immer gleichzeitig mehr und minderbesuchte Seminare haben und müssen eine Kalkulation finden, die diesem Umstand gerecht wird.

Wie gewohnt sind Fragen und Feedback zu diesem Antrag ausdrücklich erwünscht. Gerne beantworte ich sie während der Sitzung oder auf auch im Vorhinein.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. des Fachschaftsrates Wirtschaftswissenschaft

Adam Ernst

Sprecher und Seminarkoordinator des Fachschaftsrates Wirtschaftswissenschaft